

# BERLIN

## in 50 Jahren

### Perspektiven einer Weltstadt

Von

*Karl Scheffler*

Vor dem Krieg suchten Realutopisten zu beweisen, daß Berlin in wenigen Jahrzehnten zwölf Millionen Einwohner haben würde. Straßen, die von hohen Stockwerkhäusern gesäumt werden sollten, waren kilometerweit schon abgesteckt, waren zum Teil schon asphaltiert und kanalisiert. Allen schien es, als würde die Stadt weiterwachsen wie seit der Reichsgründung. Jetzt, nach der Katastrophe des Krieges, sieht es anders aus. Nicht nur in Berlin, sondern überall. Eine anders geartete Entwicklung setzt in allen Großstädten ein. Sie mag in Berlin noch verzögert werden, weil es in Deutschland an Geld und wirtschaftlicher Bewegungsfreiheit fehlt; ganz unterdrückt kann sie aber selbst von den unnatürlichen Verhältnissen unserer Wirtschaft nicht werden. Das Großstadtproblem hat in ganz Europa, und auch in Amerika, mit denselben Ursachen und Wirkungen zu rechnen. Was sich grundsätzlich geändert hat, ist dieses: die Entwicklung zielt nicht länger auf Zusammenballung ab, nicht auf eine Hypertrophie auf Kosten des Lan-

des und der Kleinstadt, sondern es geht die Tendenz unverkennbar dahin, die Großstädte aufzulockern, den Geist der Stadt aufs Land hinauszutragen, Stadt und Land zur Einheit zu machen und die ganze Landschaft gewissermaßen in eine aufgelöste Großstadt zu verwandeln. Die jungen Architekten interessieren sich nicht so sehr für Stadterweiterungspläne, als vielmehr für Generalsiedlungspläne, wodurch ganze Länder und Provinzen regionenweise aufgeteilt werden. Die Neigung der Industrie, die Großstadt zu verlassen und ihre Arbeiter und Beamten neben den Fabriken auf dem Lande anzusiedeln, die zugleich machtvoll einsetzende Siedlungsbewegung, die im Gegensatz zur Landflucht auf einer bestimmten Art von Stadtfucht beruht, die sich langsam verwirklichenden Bestrebungen, dem Arbeiter so viel Land zu überlassen, daß er zur Not in Zeiten der Arbeitslosigkeit von dem Ertrag leben kann, die konsequente Aufteilung der großen Güter in Kleinbauerstellen, die Demokratisierung der Landbevölkerung, die